

Erster Gastdirigent: Markus Poschner

Mit Beginn der Spielzeit 2010/2011 wird Markus Poschner Erster Gastdirigent der Dresdner Philharmonie – eine Position, die er für drei Jahre innehaben wird. Unter seiner Leitung wird die Dresdner Philharmonie alle Beethoven-Sinfonien (aber nicht nur sie) aufführen:

„Beethovens Welt lässt sich allein mit Schönklang und Pathos nicht darstellen“, so Markus Poschner. „Auf dem Weg zum Kern seiner Musik sollten wir vor allem einen ernst nehmen – Beethoven selbst und nicht sein romantisch-verklärtes Schattenbild“. Poschner hat sich von Beginn seiner Laufbahn an, u. a. in Zusammenarbeit mit Sir Roger Norrington, intensiv mit der Aufführungspraxis der Wiener Klassik befasst. Die Ergebnisse dieser Beschäftigung werden nun auch dem Dresdner Publikum zugänglich werden.

Als „*großes Nachwuchstalent*“ bezeichnete die Neue Zürcher Zeitung Markus Poschner nach seinen aufsehenerregenden Erfolgen an der Komischen Oper Berlin, wo er als 1. Kapellmeister mit Regisseuren wie Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Andreas Homoki und Sebastian Baumgarten zusammen arbeitete.

Markus Poschners erste Chefstelle führte ihn im Jahre 2000 nach Ingolstadt zum legendären Georgischen Kammerorchester, das er nahezu sechs Jahre leitete – eine prägende Zeit seiner Karriere an der Spitze dieser wunderbaren Vollblutmusiker.

1971 in München geboren, studierte Markus Poschner zunächst an der dortigen Musikhochschule, assistierte Dirigenten wie Sir Roger Norrington und Sir Colin Davis. Mit dem Deutschen Dirigentenpreis 2004 ausgezeichnet ging er im folgenden Jahr nach Berlin an die Komische Oper und überzeugte schnell die bundesweite Presse und das Publikum.

2007 wurde Markus Poschner zum Generalmusikdirektor der Bremer Philharmoniker und des Theater Bremen berufen und ist dort mit seinem eigenwilligen programmatischen Weg und der hervorragenden Orchesterarbeit mitverantwortlich für einen erstaunlichen Publikumsboom. Poschner, der auch eine Vergangenheit als exzellenter Jazzpianist hat, fühlt sich angezogen vom Unbekannten, von Grenzgängen und neuen Spannungsfeldern und kann sein Publikum dafür ebenso begeistern wie für seine eindrucksvollen Interpretationen der Werke Beethovens, Brahms' und Strauss', mit deren Aufführungen er sich gerade in den vergangenen Jahren einen Namen machte.

Als Gastdirigent ist Markus Poschner bei den renommiertesten Klangkörpern zu erleben.

„...*Poschner bringt die Münchner Philharmoniker immer wieder wunderbar zum Leuchten*“ beschrieb die Süddeutsche Zeitung sein Debüt 2008 in seiner Heimatstadt. Auch den Sinfonieorchestern des WDR, NDR, HR und MDR, dem Gürzenichorchester Köln, den Bamberger Symphonikern, dem RSO Berlin, dem Iceland Symphony Orchestra und dem Hiroshima Symphony Orchestra ist Poschner eng verbunden. Demnächst hat er seine Debüts beim Tokio Metropolitan Symphony Orchestra, dem Konzerthausorchester Berlin, dem RSO Stuttgart und dem Tonkünstlerorchester Wien.

Bei der Dresdner Philharmonie debütierte Markus Poschner im März 2008.